

Gimmelwald – damals und heute



Gimmelwald ist ein ursprünglich erhaltenes Bergbauerndorf auf 1367 Meter über Meer im hinteren Lauterbrunnental. Seine knapp 100 Einwohner pflegen engen Kontakt mit Natur, Tier. Diese Verbundenheit spiegelt sich im ganzen Dorf mit liebevoll geschmückten Chalets und Käsespeichern wieder. Die einheimischen Bauernfamilien verkaufen ihre selbstgemachten Produkte aus Haus, Feld und Garten direkt ab Hof. Gimmelwald ist lediglich via Luftseilbahn ab Stechelberg oder Mürren erreichbar. Aus Mürren führt zudem eine schmale Bergstrasse nach Gimmelwald – welche von Fussgängern und landwirtschaftlichen Fahrzeugen benutzt werden darf.



Geschichte

- 1300 – 1400 Im Zuge der Walserwanderungen wird das hintere Lauterbrunnental vom Lötschental her besiedelt. In alten Urkunden wurden die Einheimischen von Gimmelwald und Mürren die «Lötscher» genannt.
- 1346 Eine der frühesten Erwähnungen des Dorfes Gimmelwald findet man in einer Urkunde, in welcher Freiherr Peter zum Turme von Niedergesteln im Wallis seine Besitzungen im Lauterbrunnental an das Kloster Interlaken verkaufte.
- 1638 Ein Hochofen wird in der «Schmelzi» südlich von Zweilütschinen eingebaut. Eisenerz wird vor allem beim Dürlocherhorn, oberhalb Kriegsmahd, südlich vom Rottalglletscher abgebaut und mit Schlitten und Karren bis zur Schmelzi transportiert. Der Ofen ist heute noch am rechtsufrigen Wanderweg von Lauterbrunnen nach Zweilütschinen zu sehen. Der Bergwerkbetrieb dauerte bis 1715.
- 1705 – 1805 In Trachsellaunen wird ein Bergwerk betrieben. In mehreren Stollen wird silberhaltiger Bleiglanz und Zinkerz abgebaut und verarbeitet. Der dazugehörige Hochofen wurde im Jahr 1931 von einer Lawine zerstört. Erhaltene Ruinen sind in Trachsellaunen zu besichtigen.
- Ab 1700 Flachs und Getreide wird angepflanzt. Es wird gesponnen und gewoben. Erst im 18. Jahrhundert pflanzt man Kartoffeln an, welche bis zum Ende des 2. Weltkrieges als Hauptnahrungsmittel dienen und auch heute eine Rolle bei der Ernährung der bäuerlichen Bevölkerung spielen.
- 1789 In Gimmelwald öffnet eine eigene Schule mit 20 Schülern.
- 1869 Das Hotel Schilthorn wird gebaut.
- 1871 Philosoph Friedrich Nietzsche und seine Schwester verbringen ihren Sommerurlaub im Hotel Schilthorn. Fremdenverkehr bringt Verdienst ins Dorf. Kies für den Hotelbau in Mürren wird in der Sefinenlütschine entnommen und in Säcken nach Mürren getragen. Lohn für eine Bürde: 1 CHF. Es braucht Bergführer und Träger. Vornehme Gäste lassen sich auf dem Tragstuhl bis aufs Schilthorn tragen.
- 1890 Eröffnung des Betriebes der Berner Oberland Bahnen BOB von Interlaken nach Lauterbrunnen und Grindelwald.
- 1891 Eröffnung der Bergbahn Lauterbrunnen – Mürren BLM.
- 1965 Die Schilthornbahn erschliesst Gimmelwald. Sie bringt der Bevölkerung des Dorfes viel Erleichterung, eine Entwicklung des Fremdenverkehrs, bessere Frequentierung der Gaststätten und Ferienwohnungen. Bewohner können ihrer Arbeit auch im Tal unten und bis nach Interlaken nachgehen, Lehrlinge können täglich zur Familie zurückkehren. Besuch der Sekundarschule in Lauterbrunnen wird ermöglicht. Die Abwanderung und das befürchtete Aussterben des Dorfes wird gestoppt.